

Franziskus I.

**Ansprache an eine Delegation des „B'nai B'rith International“ am
Donnerstag, 25. Juni 2015, im Saal der Päpste**

Im Saal der Päpste empfing Papst Franziskus am 25. Juni 2015 eine Delegation der Organisation der B'nai B'rith International. Diese 1843 in New York von deutschen Juden gegründete Organisation ist auf dem Gebiet sozialer Dienste und der Wohlfahrt tätig. Sie führt jüdische Frauen und Männer unterschiedlicher Strömungen des Judentums zusammen, um die jüdische Gemeinschaft zu stärken. Zugleich unterstützt B'nai Berith den Staat Israel und kämpft gegen Antisemitismus und Rassenhass. Sie will über das Judentum informieren und die Toleranz und Menschlichkeit fördern.

Liebe Freunde,

Ich freue mich, Sie bei Ihrem Besuch im Vatikan zu begrüßen. Meine Vorgänger trafen mit Delegationen des *B'nai B'rith International* mehrfach zusammen, und heute entbiete ich Ihnen mein Willkommen mit erneuertem Respekt und mit Zuneigung.

Ihre Organisation erfreut sich der Beziehungen mit dem Heiligen Stuhl seit der Verabschiedung der Konzilserklärung *Nostra Aetate*. Dieses Dokument bildete einen Meilenstein auf dem Weg der gegenseitigen Kenntnis und Wertschätzung zwischen Juden und Katholiken, die sich auf das große geistliche Erbe stützen, das wir – Gott sei Dank dafür – gemeinsam teilen.

Im Rückblick auf diese fünfzig Jahre des regelmäßigen Dialogs zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum kann ich nicht anders als dem Herrn für den großen Fortschritt zu danken, der gemacht wurde. Viele Initiativen, welche das gegenseitige Verständnis und den Dialog förderten, sind unternommen worden; es hat sich vor allem ein Sinn für gegenseitiges Vertrauen und für beidseitige Wertschätzung entwickelt. Es gibt viele Bereiche, in denen wir als Juden und Christen auch weiterhin gemeinsam für das Wohl der Menschen in unserer Zeit arbeiten. Der Schutz des Lebens und der Schöpfung, die Menschenwürde, die Gerechtigkeit und Solidarität vereinen uns zur Entwicklung der Gesellschaft und zur Sicherung einer Zukunft, die reich an Hoffnung für die kommenden Generationen ist. In besonderer Weise sind wir aufgerufen, gemeinsam für den Frieden zu beten und zu arbeiten. Unglücklicherweise gibt es viele Länder und Regionen in der Welt, die in Konfliktsituationen leben – ich denke insbesondere an das Heilige Land und den Nahen Osten – und dies erfordert einen mutigen Einsatz für den Frieden, die nicht nur ersehnt ist, sondern der von jedermann geduldig und beharrlich aufgebaut werden muss, vor allem von den Gläubigen.

Während unseres Zusammenseins möchte ich mit herzlichem Dank all jene in Erinnerung rufen, welche die Freundschaft zwischen Juden und Katholiken gefördert haben. Ich möchte vor allem die Heiligen Johannes XXIII. und Johannes Paul II. nennen. Der Heilige Johannes rettete viele Juden während des Zweiten Weltkriegs und traf sich mit ihnen mehrfach und wünschte sehnsüchtig ein Konzilsdokument zu diesem Thema. Im Hinblick auf den Heiligen Johannes Paul bleiben seine verschiedenen historischen Gesten sehr lebendig in unserer Erinnerung, wie sein Besuch in Auschwitz und in der Großen Synagoge von Rom. Mit der

Hilfe Gottes möchte ich in ihren Fußspuren gehen, auch durch die vielen schönen Begegnungen und Freundschaften ermutigt, deren ich mich in Buenos Aires erfreuen konnte..

Möge der Allmächtige und Ewige unseren Dialog reich segnen, vor allem in diesem Jahr, in dem wir den fünfzigsten Jahrestag von *Nostra Aetate* feiern, so dass unsere Freundschaft stets tiefer wachse und reiche Früchte für unsere Gemeinden und die ganze Menschheitsfamilie trage. Vielen Dank.

Quelle: http://w2.vatican.va/content/francesco/en/speeches/2015/june/documents/papa-francesco_20150625_bnai-brith-international.html; eigene Übersetzung.